

Erkelenzer Nachrichten

30.06.1971

SPD hörte Bürgerwünsche

Ein Diskussionsabend in Bellinghoven - Radweg nach Erkelenz gewünscht - Kanalisation diskutiert - „Wilde“ Autofahrer

Von MARIANNE STEIN-BONGARTZ

Erkelenz/Bellinghoven. — Reges Interesse zeigte die Bellinghovener Bevölkerung für das „Bürgergespräch“, eine Einrichtung der SPD-Stadtratsfraktion. In direktem Kontakt mit dem Bürger sollen in den einzelnen Stadtteilen die Wünsche, Sorgen und Vorschläge der Bürger an die Fraktion herangetragen werden.

So hatten sich zum Bürgergespräch in der Gaststätte Heinrichs, auch viele junge Bürger eingefunden, die die Gelegenheit wahrnahmen, ihre Wünsche und Vorstellungen weiterzugeben.

Distrikt-Vorsitzender Günther Merkens stellte die Mitglieder der Fraktion vor und gab kurze Erläuterungen zum Sinn dieser Aktion. Er meinte, wenn der Ratsherr oder die Ratsherrin im Auftrag des Bürgers im Rat seien, so müßten sie auch die Sorgen und Wünsche des Bürgers kennen. Merkens wies darauf hin, daß die SPD-Fraktion nicht vor einer Wahl komme, um aus Effekthascherei den Abend in Bellinghoven zu verbringen, sondern daß es der Fraktion darum gehe, Anregungen der Bellinghovener an den Rat weiterzugeben und für ihre mögliche Durchführung Sorge zu tragen.

Fraktionsvorsitzender Jansen meinte zu Beginn des Gesprächs, nach Auskunft der Verwaltung sei in Bellinghoven alles in Ordnung, aber man wolle sich hier und jetzt selbst ein Bild über die Situation dieses Stadtteiles machen.

Die engagierten Bürger nahmen auch die Gelegenheit wahr und machten die Vertreter

der SPD im Stadtrat mit ihren Problemen vertraut. Zunächst wurden hier Verkehrsprobleme angeschnitten: Wirtschaftswege, die keinen Einblick in die Hauptstraße zulassen, die Verkehrslage am Weiher, wo nach Meinung der Bellinghovener unbedingt ein Verkehrsspiegel angebracht werden muß, damit man unbeschadet in die Straße einbiegen kann, was nach Meinung der Bürger nur reiner Zufall ist, wenn man die Überquerung unbeschadet übersteht. Überhaupt wurde die gesamte Verkehrssituation bedauert. Klagen wurden vor allem über die Autofahrer geführt, die mit nicht mehr zulässigem Tempo die kurvenreiche Ortsdurchfahrt nehmen und nicht selten dann gegen eines der Häuser an den Ecken rasen. Auch ein Fußgänger- und Radfahrweg von Erkelenz nach Bellinghoven ist nach Meinung der Bellinghovener unerläßlich. Hierbei wurde besonders betont, daß die Straße von Erkelenz nach Bellinghoven durch den Hinweis auf die Autobahn noch mehr frequentiert wird als sonst.

Anschluß Kückhoven?

Ein großes Problem ist die Kanalisierung. Hier wurde die Frage gestellt, ob die jetzt in Kückhoven durchgeführte Kanalisation die Aufnahme der Bellinghovener Abwässer zuläßt. Zum Weiher in der Dorfmitte hatten die Bellinghovener die Anregung zu vermitteln, daß die Randbefestigung erneuert werden müsse. Wenn der jetzige Zustand nicht geändert wird, so meinten sie, sei der Weiher in Kürze total verschlammmt. Sie halten eine Befestigung mit Faschinen für ausreichend. Außerdem wurde über das Abflußrohr Klage geführt, daß bei starkem Regen die zusätzlichen Wassermassen nicht schnell genug abführen kann.

Der Zustand des Wirtschaftsweges von der Kreuzherrenfahrt zur 1. Brücke war ebenfalls Gegenstand der Beratungen. Hier wurden die großen Schlaglöcher bemängelt und um Abhilfe gebeten.

Die jungen Zuhörer des Bürgergesprächs baten um Erweiterung des jetzigen Kinderspiel- und Fußballplatzes, der durch Hinzunahme des Schulgartens vernünftige Trainingsmöglichkeiten für die Fußballmannschaft bieten würde, die mit der Kolpingfamilie in Erkelenz spielt. Auch eine Erhöhung des Zaunes um diesen Platz hielten die jungen Fußballspieler für unbedingt erforderlich. Außerdem baten sie das Mitglied des Sportausschusses, Hansen, ihnen die Möglichkeit für Trainingsabende in Erkelenz zu vermitteln.

Eine Besichtigung der angeführten Mängel schloß sich an das Gespräch an. Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Erkelenz versprach, sich um die Abstellung der Mängel zu kümmern. Natürlich, so sagte Fraktionsvorsitzender Jansen, sei es unehrlich, den Bellinghovenern zu versprechen, daß in Kürze z. B. nun die Kanalisation komme. Diese Probleme seien vor allem finanzielle Probleme, die so schnell nicht erledigt werden könnten. Aber alle vernünftigen Anregungen würden von der Fraktion nicht vergessen werden und an Ort und Stelle, nämlich im Rat der Stadt, demnächst behandelt und für ihre Abstellung gesorgt werden.